



# Grenzenlos e.V.



Vereinigung  
Internationaler  
Freiwilliger



2020

JAHRESBERICHT

# Das letzte Jahr...

Grenzenlos e.V.  
Seite 2



## UNSERE PROJEKTE



Politische  
Freiwilligenvertretung  
Seite 3



undjetzt?!

undjetzt?!-Konferenz  
2020  
Seite 9

# Das letzte Jahr ...

...bei



2020: ein Jahr, dass von der Corona-Pandemie geprägt und mit ihr konfrontiert war. Auch wir teilten, wie alle anderen Menschen weltweit, die damit einhergehende Ungewissheit. Diese Pandemie hat bei uns Spuren hinterlassen.

So entschieden wir uns schweren Herzens die **Undjetzt?!-Konferenz** in diesem Jahr nicht zu realisieren.

Doch auch wenn eines unserer großen Projekte nicht stattfinden konnte, verharrten wir nicht in Tatenlosigkeit. Die **politische Freiwilligenvertretung internationaler Freiwilligendienste** (PFIF) hat ihren Generationenwechsel des vorherigen Jahres gut überstanden und konnte in diesem Jahr viele neue Gesichter willkommen heißen, welche bereits viele spannende Perspektiven einbringen konnten. Zudem wurde Johannes Röder auf institutioneller Ebene neu in den Programmsteueraussschuss (PSA) gewählt.

Auch im Verein selbst gab es keinen Stillstand. Zwar waren keine Treffen in Präsenz möglich, jedoch fanden wir uns weiterhin regelmäßig zu Online-Teammeetings via Zoom zusammen. Aufgrund unserer dezentralen Vereinsstruktur und der damit einhergehend notwendigen digitalen Organisation und Verwaltung unserer Zusammenarbeit mussten wir unsere Arbeitsweise lediglich geringfügig an die pandemische Lage anpassen. So verschoben wir die monatlichen sogenannten Aktiven-Skypes auf den letzten Dienstag im Monat. Statt eines Treffens in Präsenz wurde am 1. August ein digitales Zoomtreffen veranstaltet und auch unsere jährliche Mitgliederversammlung wurde in die digitale Welt verschoben.

Zum Jahresabschluss fand Anfang Dezember unsere digitale Mitgliederversammlung statt. Die Amtszeiten von Katharina Wangs und Valerie Tollhopf endeten und Boaz Murinzi Murema und Stefan Kreipe wurden neu in den Vorstand aufgenommen. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Katharina und Valerie für ihr langes tatkräftiges Engagement und begrüßen Boaz und Stefan ganz herzlich im Vorstand.

Wir freuen uns auf das nächste Jahr mit grenzenlos und sind gespannt, was dieses an Herausforderungen und Überraschungen mitbringen wird.

Viel Spaß beim Lesen!



### Corona-Pandemie

Besonders prägend für das gesamte Jahr 2020 bedeutete die Corona-Pandemie nicht nur eine Verschiebung unserer Wahl für den Sitz im PSA, sondern auch, dass wir uns dieses Jahr rein online organisiert und auf Teamtreffen in Präsenz verzichtet haben. In Reaktion, auf die sich abzeichnende Langerfristigkeit der Umstände, schrieben wir im Frühling ein Corona-Positionspapier, in welchem wir uns für ein Aussetzen des weltwärts-Jahrgangs 2020/21 stark machten, um für alle Akteuren\*innen des Programms Planungssicherheit zu gewährleisten. Falls es trotz der Pandemielage zu Ausreisen kommen sollte, müssen diese -so unser Positionspapier- unter strenger Einhaltung der weltwärts-Programmstandards geschehen. Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Positionspapieres war es uns als PFIF durchaus bewusst, dass das (Infektions-)Geschehen einem steten Wandel mit möglicherweise tiefgreifenden Veränderungen unterliegt und somit das Positionspapier einer Überholung bedarf. Die gesamte Handlungsempfehlung ist nach wie vor auf unserer Website zu finden.

### Online Teamtreffen vom 08.-09.05.2020

Unser Teamtreffen war erst als ein Präsenztreffen angedacht. Die COVID-19-Pandemie machte uns jedoch, wie bereits erwähnt, einen Strich durch die Rechnung. Damit unser Vorhaben nicht gänzlich Corona zum Opfer fiel, gestalteten wir unser Treffen zu einer Online-Veranstaltung via Zoom um. Das Ergebnis der Umsetzung überraschte uns alle positiv.

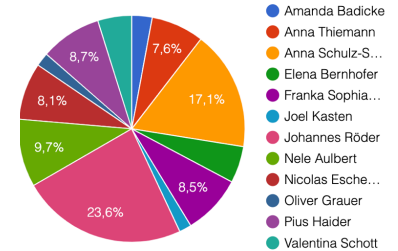
Wir arbeiteten an diesem Wochenende an verschiedenen

Themen, wie der Corona-Pandemie, der Öffentlichkeitsarbeit der PFIF, einer Workshop-Reihe und den Wahlen der Freiwilligenvertretung. Neben dem bereits erwähnten Corona-Positionspapier stand nach dem Teamtreffen ein neuer Arbeitskreis zu einer im Sommer geplanten Online-Workshop-Reihe sowie ein genauer Zeitplan für die verschobenen Wahlen der nächsten Freiwilligenvertretung als Produktergebnisse fest. Trotz der tiefen inhaltlichen Arbeit durfte unser Gruppengefühl nicht zu kurz kommen, weshalb wir als Teambuilding-Maßnahme abends gemeinsam einen Spieleabend organisierten.

### 22.-26. Juni 2020 Wahl der Freiwilligenvertretung

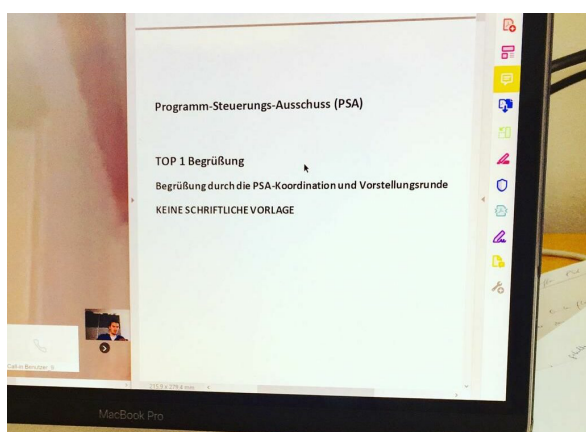
Die diesjährige (verschobene) Wahl der neuen Freiwilligenvertretung im PSA fand vom 22.-26. Juni statt. Dabei wurde

Johannes Röder von den wahlberechtigten ehemaligen weltwärts-Freiwilligen gewählt und dürfen ihn nun herzlich als neuen Freiwilligenvertreter begrüßen. Johannes war von 2017-18 mit dem YMCA in Santiago de Chile. Alles in allem schauen wir sehr positiv und zufrieden auf die Wahl zurück. Insgesamt stellten sich 12 Kandidaten\*innen zur Wahl auf, womit wir einen neuen Rekord an Kandidaturen aufstellten (10 im Vorjahr). Jedoch hatten wir einen leichten Rückgang der Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Jene sank von 619 im Vorjahr auf 516 gültige Stimmen. In diesem Bereich liegt noch viel Potenzial, doch wir sind zuversichtlich eine Steigerung der Wahlbeteiligung in Zukunft zu akquirieren. Das Erreichen einer größeren Anzahl ehemaliger Freiwilliger wird daher ein Ziel für die nächste Wahlperiode im Frühjahr 2021 sein.



27. Juni 2020  
18. PSA-Sitzung

Unter Normalbedingungen trifft sich das Gemeinschaftswerk zu den Sitzungen des Programmsteuerungsausschusses halbjährlich in Bonn, doch aufgrund der Umstände fand die 18. Sitzung des PSA online statt. Durch die Covid-19 Pandemie wurde im Frühjahr eine Rückholaktion für alle weltwärts Freiwilligen nach Deutschland veranlasst. Deshalb drehte sich der 18. PSA im Juni vor allem um die Überbrückung und Weiterführung des Programmes zu Pandemiezeiten. Als PFIF-Vertreter\*innen nahmen Luca und Carlota an dieser PSA-Sitzung teil. Unsere Forderungen als Freiwilligenvertretung bleiben weiterhin u.a. die Beibehaltung des Qualitätsniveaus des Freiwilligendienstprogrammes weltwärts, auch gerade unter Pandemiebedingungen. Es sollte der Tatsache Würde getragen sein, dass sich weltwärts in seinen Grundsätzen fundamental von anderen Freiwilligendiensten abzugrenzen weiß und eine Aufweichung, oder gar Verzicht auf diese, negative Auswirkungen haben wird. In der post-Corona Zeit möchten wir uns weiterhin für mehr Inklusion einsetzen, damit das weltwärts Programm immer diverser und repräsentativer wird. Auch wollen wir diese herausfordernde Situation als Möglichkeit nutzen, um optimierbare Aspekte der Steuerungsebene auszubauen. Dabei wollen wir die Corona-bedingte Digitalisierung im PSA nutzen, um Partner\*innen stärker in die Steuerungsebene einzubinden. Natürlich sieht PFIF auch sein eigenes Ausbaupotenzial und zielt intern auf eine intensivere Einbeziehung von ehemaligen Süd-Nord-Freiwilligen.



Besuch verschiedener  
Nachbereitungsseminaren



PFIF begleitet wurden, konnten dieses Jahr wieder eine Vielzahl an Seminareinheiten als externer Referent gestaltet werden. Die häufig wegfallende Reisenotwendigkeit konnte für die Vorbereitung und Durchführung intensiverer Einheiten genutzt werden. Jedoch hat insbesondere der informelle Austausch bei online Veranstaltungen gefehlt, welcher trotz einer regen Diskussionskultur nicht komplett ausgeglichen werden konnte. Aus psychischer und programmtechnischer Sicht hielten wir es für unverzichtbar, die Erfahrungen aus dem COVID-19-bedingten Abbruch des FwD mit den Freiwilligen konsequent aufzuarbeiten. Deshalb wurde neben beispielsweise der verpflichtenden G35-Gesundheitsuntersuchung der Einheitenschwerpunkt auf die Umstände und Folgen des Abbruchs sowie die Zukunft des Programms gelegt. Dabei konnten uns die Freiwilligen wichtige Rückmeldungen hinsichtlich ihrer Erfahrungen zu diesen Themen geben. Gleichzeitig haben wir eine Vielzahl spannender Ideen gesammelt, wie sich das Programm in den nächsten Jahren weiterentwickeln kann und welche (neuen) Perspektiven die COVID-19-Pandemie aufzeigt. Neben einer Vielzahl von Online-Veranstaltungen konnten wir uns bei zwei Organisationen unter strengen Hygienebedingungen in Präsenz vorstellen.

## online Workshop-Reihe: „die kulturelle Brille“

Im August 2020 starteten wir zum ersten Mal eine neue Form der (Weiter-)Bildungsarbeit in Form einer vierteiligen Online-Workshop-Reihe mit dem Titel „Die kulturelle Brille“. Dem Distanzierungsgebot war es geschuldet, dass wir uns mit Möglichkeiten des Online-Angebots auseinandersetzten, um auf diesem Wege Themen des Globalen Lernens an ehemalige Freiwillige, aber auch allgemein interessierte Menschen, heranzutragen. Die rahmengebende Thematik versteckt sich bereits innerhalb des Titels: Welche kulturelle(n) Brille(n) tragen wir unbewusst und wie können wir diese zugunsten einer Reflektion der eigenen soziokulturellen Prägung sinnbildlich absetzen oder bewusst werden? Sind die eigenen Denk- und Interpretationsmuster und Wertvorstellungen bekannt, schließt sich die Möglichkeit an, Vorurteile abzubauen und kritisch zu hinterfragen, sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse auf alltägliche, aber auch globale Situationen zu übertragen. Besonders wichtig war uns, dass auch Teilnehmer\*innen ohne Vorwissen an den Diskussionen teilhaben und auch an beliebiger Stelle während der Seminarreihe einsteigen können; je nach Themenpräferenz. Dennoch hielten wir es für sinnvoll das erste Seminar als eine Art Einstieg in diesen „Themenmonat“ zu betrachten und gestalteten daher das Einführungsseminar „Meine kulturelle Brille“. Für die weiteren drei Workshops bezogen wir externe Expert\*innen mit ein, um die spannungsreichen Thematiken mit



### ALLE WORKSHOPS DER REIHE:

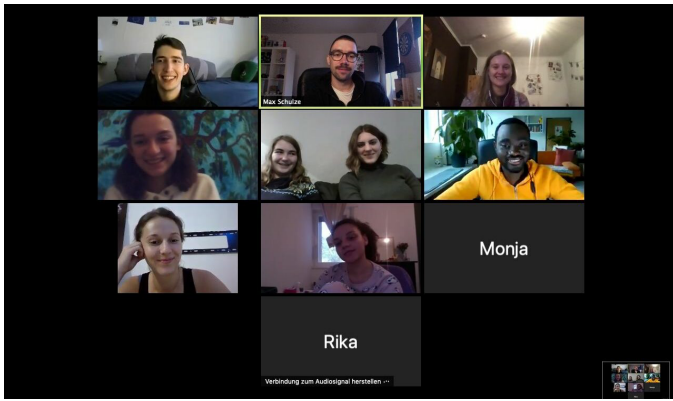
- 8.8.** Die kulturelle Brille
- 15.8.** Sexualität und Gender
- 22. 8.** Berichterstattung und Macht
- 29.8.** Solidarisch Kämpfen  
(White Allyship)

Blick auf eventuelle Hintergründe der Teilnehmer\*innen kultursensibel und professionell einzubetten. Sexualität und Gender (Workshop 2), Berichterstattung und Macht (Workshop 3) und Rassismuskritische Perspektiven (Workshop 4) erweiterten den Horizont unserer Teilnehmer\*innen mit Blick auf die Dekonstruktion kolonialer Praktiken und Macht- und Herrschaftsstrukturen sowie rassistischer Implikationen in der Entwicklungszusammenarbeit und in Freiwilligendiensten. Das letzte Seminar führte die Teilnehmer\*innen wieder näher an PFIF-Themen wie dem Nord-Süd-Gefälle und die subjektive Rolle in der Freiwilligenarbeit heran und rundete damit die vierwöchige Seminarreihe ab. Wir würden uns freuen, wenn dieses Projekt kein einmaliges Projekt der PFIF-Arbeit bleibt, sondern wir es jährlich anbieten können, auch, da wir uns bei diesem Projekt durch eine positive Resonanz seitens der Teilnehmenden in unserer Arbeit bestätigt sehen.



## online Teamtreffen 27.-29. November 2020

Unser zweites Teamtreffen, welches wir ursprünglich in Präsenz geplant hatten, musste aufgrund erneut stark steigender Corona-Fallzahlen, wie das vorherige Teamtreffen im März, dezentral online stattfinden. Den Anfang machte ein motivierender Spieleabend, damit trotz der räumlichen Entfernung Gemeinschaftsgefühl (speziell für unsere neuen Mitglieder) entstehen konnte. Zukunft, Positionen, Bildung und Vernetzung waren rückblickend die Schlagworte, unter denen unser Teamtreffen thematisch stand. In Gruppenarbeiten sowie im Plenum wurden diverse Themen besprochen, wie die Zukunft von grenzenlos e.V. (unserem in Auflösung befindlichen



Trägerverein), die Realisierung einer Vernetzungsplattform für Freiwillige, neue Projekte in der Seminar- und Bildungsarbeit, die Positionierung der PFIF zu den Themen Inklusion und Corona-Pandemie im ww-Programm im Rahmen von Positionspapieren, Wahlvorbereitungen für die Wahl der/des Freiwilligenvertreter\*in, psychosoziale Gesundheit von ehemaligen ww-Freiwilligen und Öffentlichkeitsarbeit der PFIF. Abschließend kann die PFIF auf ein themenreiches, konstruktives Wochenende zurück- und auf ein spannendes, innovatives Jahr 2021 mit vielen neuen Gesichtern hinausblicken. Klar ist allerdings, dass viel von dem Bestehen von grenzenlos e.V. und dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie abhängt, ob und wie unsere Projekte eine Umsetzung erfahren. Abschließend kann die PFIF auf ein themenreiches, konstruktives Wochenende zurück- und auf ein spannendes, innovatives Jahr 2021 mit vielen neuen Gesichtern hinausblicken. Klar ist allerdings, dass viel von dem Bestehen von grenzenlos e.V. und dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie abhängt, ob und wie unsere Projekte eine Umsetzung erfahren.

Die 19. Sitzung des Programmsteuerungsaus-

08. Dezember  
19. PSA-Sitzung

schluss fand die Sitzung ein zweites Mal online als Videokonferenz statt und mit 11 Tagesordnungspunkten hatte sich das Gremium ganz schön was vorgenommen. Dazu gehörten unter anderem der Beschluss des neuen Qualitätsanforderungskatalogs sowie des Wirkungsgefüges. Ein weiteres spannendes TOP war der Einfluss der Covid-19-Pandemie auf die beiden Komponenten (Süd-Nord und Nord-Süd). Offene Fragen sind zum

einen was das für eine Auswirkung auf die folgenden Jahrgänge haben wird (Freiwillige fehlen zum Beispiel als Seminarteamer\*innen oder Multiplikator\*innen) und wie Aufnahmeorganisationen der Süd-Nord Komponente besser unterstützt werden können. Zum Schluss ging der PSA mit dem Thema Inklusion, zu dem PFIF kurz vorher ein Positionspapier veröffentlicht hatte, in die Verlängerung.

Ein Ziel des letzten Jahres (2019) war es, einen

online Interessierten-Treffen

höheren Bekanntheitsgrad unter den ehemaligen Freiwilligen zu erreichen. Aus diesem Grund starteten wir im Januar unser erstes Interessierten-Skype. Seitdem laden wir in regelmäßigen Abständen zu sogenannten „Interessierten-Treffen“ ein. Ehemalige Freiwillige erhalten bei diesen In-foveranstaltungen tiefergehende Einblicke die Strukturen von weltwärts und die Arbeit von PFIF. Solche Veranstaltungen sollen als Einstieg für potenzielle neue Mitglieder dienen, welche über Seminare, Workshops oder Social-Media auf PFIF gestoßen sind. Während des Jahres verlagerten wir dann die Treffen auf Zoom und Ende Oktober gab es ein mehrsprachiges Interessierten-Zoom, bei dem Freiwillige, für die Deutsch nicht die Muttersprache darstellt und stattdessen Englisch oder Spanisch bevorzugen, zu PFIF eingeladen wurden. Wir sind sehr zufrieden mit diesem Angebot und hoffen, dass wir in der Zukunft mehr Süd-Nord Freiwillige erreichen können.



## AG-Wirkungsgefüge

Die Arbeit der AG Wirkungsgefüge hat sich in diesem Jahr neben der Finalisierung des Wirkungsgefüges vor allem auf die Entwicklung möglicher Indikatoren für die Wirkungsmessung konzentriert. Bei einem Workshop im Januar, der noch in Präsenz in Köln stattfinden konnte, wurden die mit Hilfe des Experten Bernward Causemann entworfenen Indikatoren zu E1 und E2 (E= Ergebnisebene aus dem Wirkungsgefüge) besprochen und bearbeitet. Diese messen bestimmte Wirkungen des Dienstes auf individueller Ebene der Freiwilligen und werden über einzelne Fragen der Freiwilligenbefragung erhoben. Außerdem wurde die Idee eines Workshop-Konzepts für die Messung von E4 und E5 (Wirkungen auf die Partnerschaften) diskutiert und angedacht. Dieser sollte ursprünglich als Pilot auf der Partnerkonferenz in Kassel im Juni durchgeführt werden. Durch die Pandemie war dies nicht möglich. In weiteren (Online-)Treffen der AG wurde daher im Laufe des Jahres nach der Festlegung der Indikatoren zu E1/E2 zunächst an den Indikatoren für E3/4 gearbeitet, die die Wirkung auf das Umfeld der Freiwilligen messen sollen. Die AG schlägt hierfür einige zusätzliche/überarbeitete Fragen für die Freiwilligenbefragung sowie eine punktuelle Studie vor. Schließlich hat die AG auch das Konzept des partizipativen Workshops für die Partnerkonferenzen erarbeitet. Wir halten weiter daran fest, diesen als Pilot auf der nächsten in Präsenz stattfindenden Partnerkonferenz in Deutschland auszutesten. Das Mandat der AG Wirkungsgefüge endet mit der nächsten PSA Sitzung. Es wird jedoch eine Gruppe geben (mit ähnlicher Besetzung), die die Durchführung des Workshops vorbereitet, koordiniert und anschließend den Pilot auswertet und eine Empfehlung für die Indikatoren zu E4/5 erarbeitet. Der Workload der AG hat sich in diesem Jahr eindeutig erhöht. Durch die Pandemie war die Stimmung während der Workshops teilweise etwas angespannt, jedoch konnten wir dennoch ohne größere Probleme zu gemeinsamen Ergebnissen kommen. Die AG Wirkungsgefüge hat mit ihrer Arbeit die von DEval empfohlene

Entwicklung einer gemeinschaftlichen Programmtheorie erfüllt und (mit Ausnahme der Indikatoren) abgeschlossen. Es war sehr spannend und wertvoll als PFIF an diesem Prozess beteiligt zu sein und an den Dokumenten mitzuwirken, die die Grundlage für das gesamte weltwärts-Programm in den kommenden Jahren sein werden. Der Workload der AG hat sich in diesem Jahr eindeutig erhöht. Durch die Pandemie war die Stimmung während der Workshops teilweise etwas angespannt, jedoch konnten wir dennoch ohne größere Probleme zu gemeinsamen Ergebnissen kommen. Die AG Wirkungsgefüge hat mit ihrer Arbeit, die von DEval empfohlene Entwicklung einer gemeinschaftlichen Programmtheorie erfüllt und (mit Ausnahme der Indikatoren) abgeschlossen. Es war sehr spannend und wertvoll als PFIF an diesem Prozess beteiligt zu sein und an den Dokumenten mitzuwirken, die die Grundlage für das gesamte weltwärts-Programm in den kommenden Jahren sein werden. Uns vertraten Amelie und Luca bei der AG-Wirkungsgefüge.



## AG-Freiwilligenbefragung

Die AG Freiwilligenbefragung blickt zum Ende dieses Jahrs nur auf ein Treffen zurück. Bei diesem wurden nur kleine Änderungen an der Befragung durchgeführt, wie bspw. die Erwähnung der aktuellen Covid-19 Pandemie im Einleitungstext. Nichtsdestotrotz wurde intensiv über die Richtung und den Zweck der Befragung gesprochen, weshalb im Jahr 2021 eine umfangreiche Diskussion und Überarbeitung der selbigen ansteht. Von



uns waren Eva Steinberger und Johannes Röder in der AG mit dabei.

## AG-Qualitätsanforderungskatalog

Es ist vollbracht und ein intensiver Arbeitsprozess von 1,5 Jahren ist beendet. Am Ende steht der Qualitätsanforderungskatalog. Ein Grundsatzdokument, welches die Anforderungen, die die Träger für die Teilnahme an weltwärts erfüllen müssen, zusammenträgt. Das ursprüngliche Dokument wurde 2014 verabschiedet, nun also eine Überarbeitung und Ergänzung. Denn während 2014 die Süd-Nord Komponente noch in ihren Kinderschuhen stecke, ist nun ein zentraler Teil des Programms geworden. Mit dem Katalog gelang nur der Versuch beide Programme nebeneinander zu stellen und Standards zu erarbeiten, die für beide Programmteile als Grundsatz gesehen werden. Uns, als Freiwilligenvertretung lag besonders die pädagogische Begleitung bestehende aus den Vor-, Zwischen- und Nachbereitungsseminaren, sowie den pädagogischen Konzepten der Träger am Herzen. Hierbei einigten wir uns mit den Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft und des BMZs auf einen Themen, die auf den verschiedenen Seminaren thematisiert werden. Die Themen Sensibilisierung für globale Interdependenzen, (post-/neokoloniale Machtstrukturen, Rassismus, eine Auseinandersetzung mit einer nachhaltigen Entwicklung und Verantwortung für globale Herausforderungen und eine nicht-stereotype Berichterstattung über die Zeit als Freiwillige\*r waren für uns hier wichtige Themen. Dies gilt auch für die Öffentlichkeitsarbeit der Träger und Partnerorganisationen. Sie soll Menschen in Würde und ohne Reproduktion von (rassistischen) Stereotypen darzustellen. Auch das Thema (entwicklungspolitische) Engagement nach dem Freiwilligendienst ist mit in den Katalog aufmerksam geworden. Wir sehen darin einen entscheidenden Faktor zum angestrebten Multiplikator\*inneneffekt, der der Freiwilligendienst in der Gesellschaft leisten kann. Diese AG Arbeit zeichnet sich vor allem eine Methode aus, die zum ersten Mal im weltwärts-Kontext genutzt wurde. Vier

weltwärts-Expert\*innen aus Ländern des Globalen Südens Expert\*innen brachten ihr Wissen und Perspektiven in den Prozess mit ein. Sie arbeiten in verschiedenen Kontexten zu weltwärts und haben langjährige Erfahrungen in der Freiwilligenbetreuung und Zusammenarbeit mit deutschen Trägern. Diese Mitarbeit von Expert\*innen ist in unseren Augen ein erster Schritt zu einer weiteren und gleichberechtigteren Partnerbeteiligung von Partnerorganisationen in Ländern des Globalen Südens.

## AG-Inklusion

In 2020, wurde die Arbeit der AG Inklusion sehr beeinträchtigt. Im Frühjahr wurde unsere Arbeit generell aufgehoben auf Grund der Pandemiebedingten Notlage, in der alle Entsendeorganisationen die Rückholaktion koordinieren und durchführen mussten. Dabei sind die Schwachpunkte der Inklusions- und Diversitätsarbeit im Weltwärtsprogramm sichtbar geworden. Fehlende Angebote für psychologische Nachverfolgung der Rückkehrer und aufgetauchte Probleme bei der Rückholung Freiwilliger ohne deutschen Pass sind Beispiele für die mangelnde strukturelle Verankerung der Inklusions- und Diversitätsarbeit im Programm. Die Inklusionsarbeit sollte sich nicht nur auf Zielgruppenansprache fokussieren, um einen diverseren Bild vom Programm zu vermitteln, sondern Inklusionsarbeit sollte etwas sein, dass Menschen, die sich nicht zu der homogenen Mehrheitsgesellschaft gehörig fühlen, während des Programms mitbegleitet. In der AG Inklusion setzt sich die Zivilgesellschaft ein, um die Verankerung der Inklusions- und Diversitätsarbeit in den Weltwärtsstrukturen zu schaffen. Dies ist das Ziel, den wir im nächsten Jahr erreichen möchten.

# undjetzt?!-Konferenz 2020

*undjetzt?!*

Auch im Jahr 2020 sollte die Realisierung einer undjetzt?!-Konferenz forciert werden. Der Organisationsprozess begann bereits im Oktober 2019 im Rahmen des alljährlich ausgerichteten, sich mit Themen des entwicklungspolitischen Engagements beschäftigenden Wandelcampus.

Inspiziert von der UJ 2019 fanden sich Organisationsmitglieder vormaliger UJ-Konferenzen, Teilnehmer\*innen, Referent\*innen und weitere Interessierte zusammen, um über die vergangene Konferenz zu reflektieren und anschließend als neues Team die Organisation der UJ 2020 gemeinsam anzugehen.

Ein erstes konkretes Planungstreffen kam im November 2019 zustande. Hier wurde neben Kennenlernen- und Team-Building-Maßnahmen auch eine erste Visionsfindung durchgeführt, um die Vorstellungen und Wünsche aller Organisationsmitglieder aufzugreifen und visualisieren zu können. Bei diesem Prozess wurde ebenfalls die Arbeits- und Organisationsstruktur der UJ 2020 diskutiert und die ersten AGs gebildet.

Da die Einreichungsfristen seitens des UJ-Organisationsteams einhalten werden mussten, wurde bereits zeitnah nach dem besagten Planungstreffen bereits durch die AG Finanzen der erste Finanzantrag gestellt, um die (in Bezug auf dieses Projektformat ungewöhnlich) frühen Einreichungsfristen des FEB (Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung) einhalten zu können. Auch in den anderen AGs wurden Aufgaben, die bereits zu diesem Zeitpunkt sinnvoll und nötig waren, wie etwa das Kontaktieren von Sachmittelpender\*innen, Drittmittelgeber\*innen, die Suche nach Workshops mit geeigneten Referent\*innen und Veranstaltungsorten angegangen. Dazu trafen sich die AGs in den kommenden Wochen in regelmäßigen Telefonkonferenzen, um den Fortschritt dieser Aufgabenpakete zu besprechen und präsent zu halten.

Um den Organisationsprozess voranzutreiben, verbuchte ein Teil des Organisationsteams die Silvesterzeit 2019/2020 zusammen und nutzte die ersten Tage des neuen Jahres für maßgebliche Planungen und die Schaffung eines stabilen Grundgerüsts für die Durchführung der UJ. Dabei wurden vor allem eine Vorauswahl der möglichen Veranstaltungsorte durchgeführt, Workshops zu Themen wie Barrierefreiheit, Diversität und Entscheidungsfindung ausgerichtet sowie darüber diskutiert, welche Zielgruppen durch die UJ 2020 primär angesprochen werden sollen.

Für weitere Planungen hinsichtlich des Programms kam das Team fast vollständig zu einem weiteren Treffen Ende Februar 2020 in Düsseldorf zusammen. Neben einem intensiven Austausch darüber, wie die Kommunikation in und zwischen den AGs verbessert werden kann, wurde vor allem die „Storyline“ der UJ 2020 entwickelt – alles sollte unter dem Themenschwerpunkt „Macht“ stehen. Damit sollte von „Machs dir schön“ über „Mach dir ein Bild“ zu „Machs möglich“ bis zu „Machs gut – und jetzt?!“ ein Bogen über die Konferenz gespannt werden. Auch die Zielgruppendifkussion wurde abgeschlossen und ein Konzept zur zielgerichteten Werbung der zu forcierenden Gruppen erstellt.

Doch dann kam die große Ernüchterung: Im März 2020 wurde die Verbreitung von COVID-19 zu einer Pandemie erklärt. Durch den sich daran anschließenden Lockdown waren keine Zusammenkünfte in Präsenz mehr möglich, sodass das Team ab diesem Zeitpunkt alle Treffen per Zoom durchführte.

In den folgenden Monaten wurde immer deutlicher, dass die UJ 2020 nicht wie im bis zu diesem Zeitpunkt geplanten Format stattfinden werden wird. Zunächst wurde die Planung unter optimistischer Federführung weitergeführt; unter anderem wurde das Gelände der gASTWERKe e.V. als Veranstaltungsort ausgewählt.

Jedoch wurden, angesichts der ersten Situation, weitere Möglichkeiten in Betracht gezogen und angeregt diskutiert:

Die

- Durchführung der Konferenz rein digital
- Durchführung der Konferenz dezentral, mit gemeinsamen digitalen Workshops
- Durchführung der Konferenz mit verringerter Teilnehmendenzahl.

Aufgrund der Zuspitzung der Pandemie in den Monaten April bis Juni war abzusehen, dass eine Durchführung der Konferenz in Person nicht möglich sein würde. Es fand sich im Team auch keine Mehrheit, eine digitale Konferenz auszurichten, da zu diesem Zeitpunkt bereits eine Vielzahl anderer Veranstaltungen eben solche Formate für den Sommer angekündigt hatte. So entschied sich das Team schweren Herzens Ende Mai, die Konferenz auf das nächste Jahr zu verschieben. Ein Großteil der beantragten Finanzmittel wurden zurückgegeben. Lediglich ein kleiner Teil wurde zur Vergütung von nun ausgefallenen, aber bereits eingegangenen Vertragsverhältnissen genutzt.

Im Oktober 2020 kam ein Teil des Teams noch mal in Harzgerode zusammen, um den Organisationsprozess zu reflektieren und abzuschließen. Viele Organisationsmitglieder verließen das Team, jedoch fand sich im Rahmen dieses Treffens auch eine Gruppe von engagierten Menschen, die sich bereit erklärten, die Organisation der UJ 2021 anzugehen, damit die undjetzt?!-Konferenz im Sommer 2021 wieder stattfinden kann.

undjetzt?!



grenzenlos e.V.,  
Mennonitenstr.,  
Neuwied



[info@grenzenlos.org](mailto:info@grenzenlos.org)



[facebook.com/grenzenlos](https://facebook.com/grenzenlos)